

Unterschiede auf Fahrrad und Tanzfläche

Jugendliche aus Ecuador in Löningen und Lastrup: Ungewohnte Fortbewegungsmittel und tanzfaule Deutsche

Sechs Wochen waren die jungen Südamerikaner in Süddoldenburg. In ihren Gastfamilien haben sie sich wohlgefühlt, auch wenn vieles neu war.

VON WILLI SIEMER

Löningen. Claudia Beumker-Rüdel gerät ins Schwärmen, wenn sie über den sechswöchigen Aufenthalt von Nicole Mejia in ihrer Familie in Löningen im Werwer Weg erzählt: „Das waren für unsere Kinder und auch unsere Familien tolle Erfahrungen und interessante Einblicke in eine völlig andere Kultur“. Gemeinsam mit drei weiteren 15-jährigen Mädchen und Jungen hatte die aus der ecuadorianischen Hauptstadt Quito stammende Schülerin sechs Wochen in Deutschland verbracht. Untergebracht waren die jungen Gäste in vier Familien in Löningen und Lastrup und hatten dabei gemeinsam mit ihren Gastgebern das Copernicus-Gymnasium und die Oberschule in Lastrup besucht.

Wesentlich erleichtert wurde das Zusammenleben, das am Wochenende mit der Abreise zu einer abschließenden einwöchigen Europareise endete, durch die guten Sprachkenntnisse der Mädchen und Jungen. Sie besuchen seit ihrem fünften Lebensjahr die deutsche Schule in Quito und sprechen daher ausgezeichnet Deutsch.

Von ihren Erfahrungen, wie der schnellen Aufnahme in den Schulalltag ihrer jeweiligen Klassen, und Erlebnissen erzählen sie im MT-Gespräch in gutem Deutsch. Zu ihrem Gastland haben sie darüber hinaus weitere Beziehungen oder wollen sie einmal aufnehmen. Der Vater von Matias Farto Bello, der in Quito als Textilingenieur arbeitet, hat in Deutschland studiert, Byrons Schwester studiert zurzeit in Deutschland und Nicole Mejia, will nach dem Abitur in Deutschland Architektur studieren.



Begeistert von Deutschland und seinen Gastfamilien: Die vier jungen Schüler aus Ecuador, die in den vergangenen sechs Wochen in Löningen und Lastrup gelebt und hier auch die Schule besucht haben, mit zwei ihrer Gastgeber. Von links: Sina Rüdel mit Nicole Mejia, Anna Siemer mit ihrem Gast Byron Santander, Matia Farto Bello, Gast der Familie Schnelten und Laura Coral, Gast der Familie Kröger. Foto: Willi Siemer

Die bereits vor hundert Jahren in der südamerikanischen Millionen-Metropole gegründete Schule gehört zum Netzwerk von derzeit 140 deutschen Schulen auf der ganzen Welt, die sich im Verein „Humboldtium“ zusammengeschlossen haben. Der hat auch den Austausch organisiert und über die Schulen Gasteltern für die 50 Ecuadorianer vor allem in Norddeutschland gesucht.

Gastschüler genießen die Sicherheit in Süddoldenburg

Alle vier Gastschüler erzählen, dass sie sich sehr wohl in ihren Familien gefühlt haben und herzlich aufgenommen worden seien. Das Leben auf dem Lande hätten sie auch deshalb so gemocht, weil sie sich hier im Gegen-

satz zu Quito frei und in Sicherheit bewegen und Feste wie das Löninger Schützenfest besuchen durften. „Bei uns dürfen wir nicht so spät allein auf die Straße“, erzählt Byron, der mit seiner Gastgeberin Anna in der Familie Siemer am Löninger Marktplat lebt. Auch die Schule sei ganz anders: „Zu Hause haben wir bis 16 Uhr Unterricht, tragen Schuluniform und es gibt keine Doppelstunden“, so Matias.

Schade finden es die Südamerikaner aber, dass die Deutschen auf Feten etwas tanzfaul seien.

Vollkommen neu war für das Quartett das wichtigste Fortbewegungsmittel für ihre deutschen Gastgeber, das Fahrrad. „Sie haben zwar schnell gelernt, aber sie sind doch einige Male gestürzt“, berichtet Sina Rüdel nicht nur über ihren eigenen Gast Nicole

Keinerlei Unterschiede sieht

die Gastmutter Beumker-Rüdel im Umgang der jungen Leute aus Südamerika und Deutschland mit Smartphone und Computer: Die großen Leidenschaften für diese Medien seien völlig gleich. Unterschiede gebe es aber durchaus: „Sie haben ganz offensichtlich viel mehr Respekt vor den Erwachsenen und diskutieren anders mit ihnen“. So sei Nicole, ihr Gastkind, doch überrascht über den gelegentlichen Ton und die Art der Debatten ihrer Gastgeberin Sina mit ihrer Mutter gewesen.

Der Gegenbesuch in Ecuador ist schon fest terminiert

Die jungen Ecuadorianer erzählen, dass sie zu Hause doch finanziell abhängig von ihren Eltern seien, so etwas wie

Ferienjobs, mit denen man sich selbst Geld verdienen könne, gebe es nicht. Das Essen sei in Deutschland deutlich teurer und anders als zu Hause. Hier werde viel Wurst und Brot gegessen, zu Hause vor allem Reis und Fleisch.

Der Abschied am Bahnhof in Essen sei tränenreich für alle gewesen, erzählt Claudia Beumker-Rüdel. Das sei zwar traurig anzusehen gewesen, sei aber auch ein tolles Zeichen, wie sehr sich alle ans Herz gewachsen seien.

Zwei der Gastgeber können sich schon in einigen Wochen auf ein Wiedersehen und ein eigenes, großes Abenteuer freuen: Sina Rüdel und Anna Siemer fliegen am 12. Oktober ins 2800 Meter hoch gelegene Quito und besuchen als Gäste von Nicole und Byron und deren Eltern für vier Wochen die deutsche Schule und bekommen dort Spanisch-Unterricht.

Ja zur Kulturwoche

Lindern bildet Vorbereitungsausschuss

Lindern (ws). Einstimmig hat der Rat der Gemeinde Lindern auf seiner Sitzung vor der Sommerpause (MT berichtete) einen Vorbereitungsausschuss für die „Neunten Linderner Kulturwochen“ gebildet. Die Veranstaltung findet vom 12. bis 28. Juni 2015 in der Linderner Ortsmitte statt.

Neben den Mitgliedern des Ausschusses für Jugend, Kultur und Sport des Rates und Bürgermeister Karsten Hage wurden Volkmar Grigull, Jutta Gerdes,

Bewerbungen aus USA und China für das Bildhauersymposium

Gerhard Janzen vom Heimatverein, Schulrektorin Petra Wodke-Schmeier und Christina Steenken vom Wirtschaftskreis in das Gremium berufen. Spendenzusagen liegen ebenfalls nach Angaben der Verantwortlichen bereits vor. Insgesamt 15000 Euro hätten zwei Einrichtungen bereits zugesagt, hieß es auf der Ratssitzung.

Auf großes Interesse stößt nach Angaben von Grigull das er-

neut geplante internationale Bildhauersymposium, dessen Ausschreibung bereits vor einiger Zeit im Internet veröffentlicht worden ist. Es lägen etliche Bewerbungen, unter anderem sogar aus den USA und aus China, vor. Wichtigste Aufgabe des Vorbereitungsausschusses ist es jetzt, die Bildhauer und damit die Materialien, in denen gearbeitet werden soll, zu benennen.

Einstimmig beschloss der Rat zudem, sich am kreiseigenen Investitions-Förderprogramm (KMU) für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 zu beteiligen. Mit Mitteln aus diesem Topf sollen in den kommenden Jahren kleine und mittelständische Unternehmen gefördert werden, um ihnen einen kleinen Anreiz zu geben weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Dieses eigene Programm der Kommunen und des Kreises war notwendig geworden, weil die Region nicht mehr als strukturschwach gilt und daher auch nicht mehr aus der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert wird.

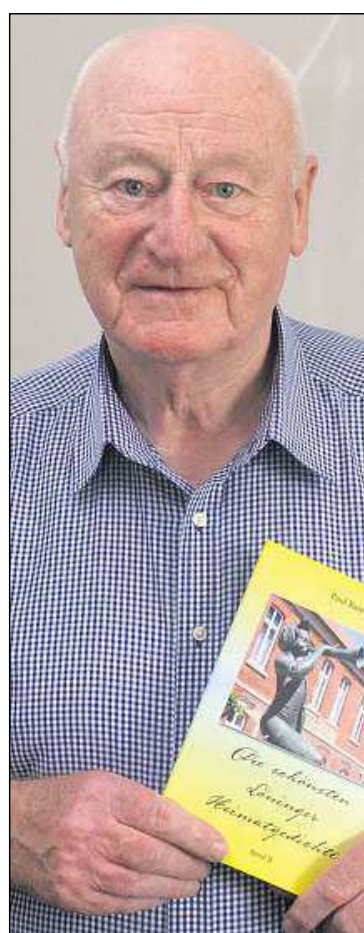
Neue Löninger Heimatgedichte

„Spätberufener“ Paul Baumann gibt zweiten Band heraus

Löningen (ws). Nach dem Erfolg seines im vergangenen Jahr veröffentlichten ersten Gedichtbands hat der frühere Löninger Paul Baumann jetzt seinen zweiten Gedichtband veröffentlicht. Unter dem Titel „Die schönsten Löninger Heimatgedichte“ Band II präsentiert er mehr als fünfzig Stücke, die seine Heimatstadt, seine Erinnerungen und seine Gedanken zu grundlegenden menschlichen Problemen beinhalten.

Er habe innerhalb eines Jahres mehr als 200 Bücher seines ersten Bandes verkauft. Das habe ihn ermutigt, einen zweiten jetzt folgen zu lassen, erzählt er im MT-Gespräch. Das mit vielen Schwarz-Weiß- und Farbbildern illustrierte Werk gibt es im Verkehrsverein in der Fußgängerzone, in der Buchhandlung „Wortschatz“ und im Kaufhaus Cordes am Marktplatz zum Preis von 7,95 Euro zu kaufen. Gewinn mache er damit nicht, das sei der reine Selbstkostenpreis, er möchte seine Gedanken nur mit anderen teilen, erzählt er im MT-Gespräch.

Paul Baumann aus der Lodberger Straße wurde 1933 in Löningen geboren. Nach seiner



Zweiter Band: Der gebürtige Löninger Paul Baumann mit seinem neuen Werk. Foto: Willi Siemer

Lehre als Textilkaufmann im damaligen Kaufhaus Leiber am Gelbrink (heute „Gambrinus“) zog er 1954 aus beruflichen Gründen nach Wuppertal. Dort und in seiner späteren zweiten Heimat Kempen arbeitete er in der Textilbranche. Im Gedichteschreiben und Poesieverfassen sieht er sich als Spätberufener. Er ist erst nach dem Tod seiner Frau vor zwei Jahren damit angefangen.

Die Ader dafür habe er immer schon gehabt, erzählt er, durch sein Berufsleben sei er aber nie dazu gekommen. Jetzt bereite es ihm große Freude und tiefe Befriedigung, seine Gedanken zu Papier zu bringen.

In den meisten seiner Gedichte sind seine Heimatstadt Löningen und seine im Alter immer stärker werdenden heimlichen Gefühle zentrales Thema. Mehrfach thematisiert er seine Kindheitserinnerungen. Er hat aber auch seine Gedanken in Reimform zur Liebe im Alter oder autobiografische Erlebnisse in Versform zu Papier gebracht, wie die Hochzeit seiner einzigen Tochter vor 13 Jahren im schottischen Gretna Green.

KURZ NOTIERT

Jahrestreffen der Volksbank

Löningen (ws). Zur Vertreterversammlung der Volksbank Löningen für das Geschäftsjahr 2013 kommen die gewählten Delegierten der Mitglieder am Dienstag, 29. Juli, ab 19.30 Uhr im Centralhof zusammen. Die Bilanz wird präsentiert und es wird über die Verwendung des Überschusses entschieden. Ein weiterer Tagesordnungspunkt sind die Wahlen zum Aufsichtsrat.

Carsten Osinski gewinnt Tipp-Spiel

Löningen (rb). Das WM-Tipp-Spiel auf der jüngsten Papieraktion des Fördervereins „Bürger für Löningen“ hat Carsten Osinski aus der Lodberger Straße gewonnen. Mit seinem Tipp eines 1:0 Sieges sagte er das Ergebnis des WM-Endspiels richtig voraus und kam mit der 92. Minute dem Zeitpunkt des entscheidenden Treffers in der Runde der insgesamt 300 Teilnehmer auch am nächsten. Er gewinnt einen Grill und einen Grillgutschein für zehn Personen.

Kräuter Thema der kfd-Frauen

Essen (spe). Thema des für alle Interessierten offenen Treffens des kfd-Frauenkreises Essen am Donnerstag, 31. Juli, sind „Kräuter am Wegesrand“. Die Teilnehmer sind ab 20 Uhr im Karl-Leisner-Haus eingeladen, Kräuter und zum Ansetzen von Kräuternessig oder -öl ein Gefäß mit Essig oder Öl mitzubringen. Die Kosten betragen vier Euro. Anmeldungen sind bis zum 29. Juli bei Maria Espelage unter Tel. 2826 notwendig.

NLWKN setzt Gebiete neu fest

Löningen/Essen (mt). Das Überschwemmungsgebiet entlang der Großen Hase, des Essener Kanals und der Überfallhase von der Einmündung des Hahnenmoorkanals bis zur Sohlgleite Quakenbrück wird neu festgesetzt; dies betrifft die Gemeinden Artland und Essen, die Stadt Löningen und die Samtgemeinde Herzlake. Ab dem 27. August liegen die Unterlagen des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für dieses Vorhaben für vier Wochen in den Rathäusern der betroffenen Gemeinden und Städte aus.

„Neue Arbeiten“ im Stadtmuseum

Quakenbrück (bl). „Verwandlung – Neue Arbeiten“ ist die Kunstausstellung mit Werken von Annegret Hoffmann betitelt, die am Sonntag, 3. August, um 11.15 Uhr im Stadtmuseum Quakenbrück eröffnet wird. Die in Quakenbrück geborene und aufgewachsene Künstlerin ist heute in Wiesbaden ansässig und arbeitet mit Folien, Fotografien, Stiften, Farben und Licht. Zur Vernissage sind alle Interessierten in das Stadtmuseum eingeladen. Zur Eröffnung der Ausstellung führt Birgit Rump in das Werk von Annegret Hoffmann ein.